

Vortragsinhalte

- 1. Vorbemerkungen zum Märchen**
- 2. Aufnahmeverfahren Psychologie 2005/06**
- 3. Zur Situation eines Massenfaches**
- 4. Wieviele Studierende kann man bedienen?**
- 5. Bilanz**

Die Chronologie des Märchens

Kapitel (1) Paradies = Unbeschränkter Hochschulzugang!



Tabuisierte Frage: Wie steht es um die Ausbildungsqualität?

Kapitel (2) Vertreibung aus dem Paradies: EuGH-Urteil!

Kapitel (3) Mögliche Rückkehr ins Paradies?



Alle: *Wie bekommt man die Deutschen wieder weg?*

Opposition: *mehr Geld für Universitäten (insbesondere Lehraufträge) → dann ist Paradies wieder hergestellt, wobei im Paradies nun zusätzlich zu allen ÖsterreicherInnen (wie bisher) die Deutschen dazukommen!*

„Happy End“: Medizinerlobby



EU-Problem trifft vor allem die Medizin, daher

→ „Österreichs Gesundheit ist gefährdet“, weil zu wenig österr. ÄrztInnen, daher

→ Erfolg der Lobby: Man sucht für die Medizin Lösungen!

ABER: *Wie steht es mit den anderen Massenfächern, wie z.B. Psychologie ???*

Projektdurchführung

- **Paul Lengenfelder**

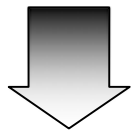
Projektgruppe

- **Christian Allesch** (*Vorsitzender Curricular-Kommission Psychologie*)
- **Urs Baumann** (*Dekan, Koordination*)
- **Erika Feichtinger** (*Sekretariat*)
- **Wolfgang Klimesch** (*Fachbereichsleiter Psychologie*)
- **Anton Kühberger** (*Stv. Fachbereichsleiter Psychologie*)
- **Paul Lengenfelder** (*Projektdurchführung*)
- **Hans-Christoph Nürk** (*Univ.Prof. für psychologische Diagnostik*)
- **Gabriele Seiser-Heiß** (*Sachbearbeiterin Planung Lehre Psychologie*)

Studienplätze und BewerberInnen

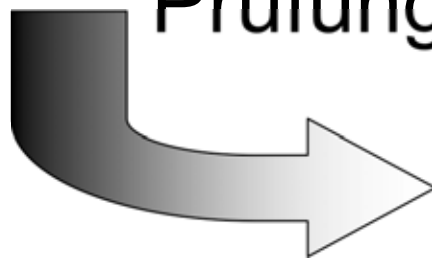
298 Studienplätze gem. Rektorat

368 Bewerbungen innerhalb der Frist



277 BewerberInnen tatsächlich zur

Prüfung angetreten



- **49.1% ÖsterreicherInnen**
- **48.4% Deutsche**
- 2.5% Andere

Inhalte des Aufnahmeverfahrens

Orientiert an international. ExpertInnenwissen und Empirie; zweiteilige Struktur

1. Bonuspunkte für Maturanoten

- + Deutsch
- + Mathematik
- + Englisch
- + Biologie

2. Aufnahmeprüfung

1. und 2. zusammen liefern Gesamtergebnis

Inhalte der Aufnahmeprüfung

Teil A: Psychologie-Wissen

Vorgegebener Prüfungsstoff aus Lehrbuch

Teil B: Formal-Analytisches Denken

Keine gezielte Vorbereitung möglich

Teil C: Englisch

Keine gezielte Vorbereitung möglich

Gewichtung der Teile

Teil A: Psychologie-Wissen **35%**

Teil B: Formal-Analytisches Denken **20%**

Teil C: Englisch **20%**

Bonuspunkte für Maturanoten **25%**

Prüfungsrahmen

- 3 h Prüfungsdauer
- Alle 3 Prüfungsteile gleichzeitig ausgegeben, Bearbeitungsreihenfolge offen; Gewichtung bekannt.
- Aufgaben: Multiple Choice mit jeweils 4 Alternativen, pro Aufgabe jeweils genau 1 Antwort richtig

TEIL A: Psychologie-Wissen

Frage A1. (1 Pkt) Forschungsmethoden der Psychologie müssen "reliabel" sein. Das bedeutet, dass Sie ...

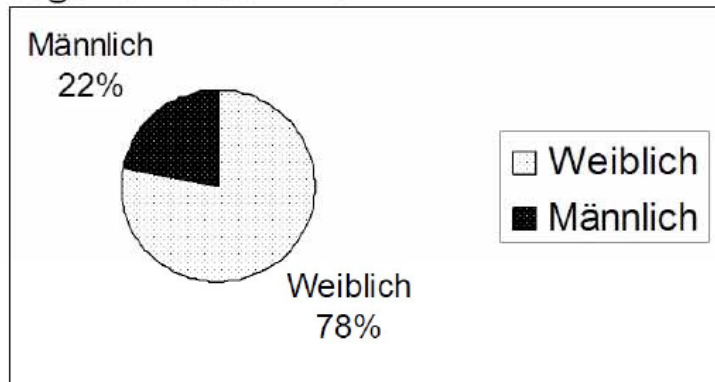
- ❶ bei wiederholten Messungen unter denselben Bedingungen ein gleiches Ergebnis erbringen müssen.
- ❷ auf ähnliche Bedingungen übertragbar sein müssen.
- ❸ unabhängig von der Person des Versuchsleiters sein müssen.
- ❹ zu statistisch exakten Ergebnissen führen müssen.

Frage A2. (1 Pkt) Wenn ein Kind behauptet, sein Teddybär sei wirklich lebendig, dann ist dies welchem Piagetschen Konzept zuzuordnen?

- ❶ Sensumotorische Stufe
- ❷ Animismus
- ❸ Realismus
- ❹ Egozentrismus

TEIL B: Formal-Analyt. Denken

Frage B2. (1.25 Pkt) Die Geschlechterverteilung der Psychologiestudierenden an der Universität Salzburg ist in untenstehender Grafik abgebildet. Wenn an dieser Universität 300 Studierende inskribiert sind, welche der folgenden Aussagen trifft dann zu?



- ❶ Unter den 300 Studierenden sind 22 Männer.
- ❷ Unter den 300 Studierenden sind 66 Männer.
- ❸ Unter den 300 Studierenden sind 78 Frauen.
- ❹ Unter den 300 Studierenden sind 264 Frauen.

TEIL C: Englisch

2 Englischtexte (einfachere Fachartikel bzw. aus englischsprachigen Einführungslehrbüchern)

Zu jedem Text mehrere Fragen. Fragen beziehen sich sowohl auf das inhaltliche Verständnis, als auch Umsetzung der dargestellten Inhalte

Prüfungsteil prüft **Englischkenntnisse** und **methodisches Denken**

Ergebnisse zum Aufnahmeverfahren

- **Bonuspunktevergabe**

→ Frage: Ausreichend Varianz

- **Verteilungsform der Ergebnisse**

→ Frage: Ausreichend Varianz

- **Reliabilität**

→ Frage: Ausreichend messgenau

- **Validität**

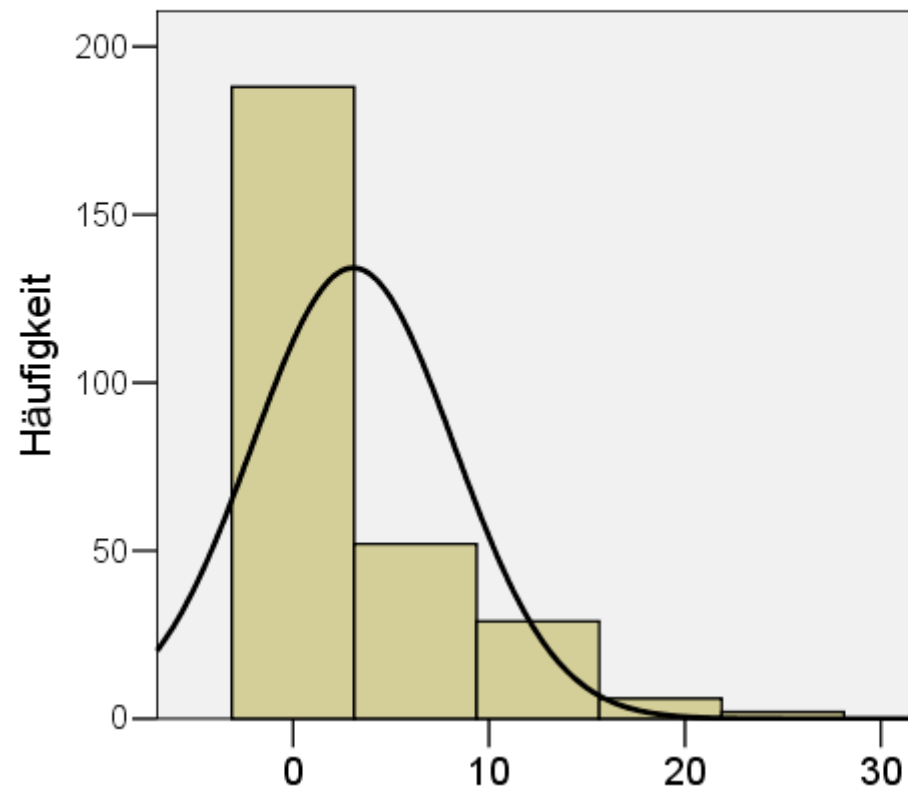
→ Frage: Was misst das Verfahren inhaltlich

Bewerber- u. TeilnehmerInnen

		Bewerber		Teilnehmer		Red
Summe		368		277		
Geschlecht	weibl	294	79.9%	219	79.1%	
	männl	74	20.1%	58	20.9%	
Alter	\bar{x}	22.2		22.5		
	s	5.4		5.9		
	<i>Med</i>	20.0		20.0		
Staatsangehörigkeit	Österreich	163	44.3%	136	49.1%	16.6%
	Deutschland	192	52.2%	134	48.4%	30.2%
	Andere	13	3.5%	7	2.5%	46.2%

Anmerkung. \bar{x} : Mittelwert; s : Standardabweichung; *Med*: Median; Red: Prozent der BewerberInnen, die zur Prüfung nicht erschienen sind.

Vergabe der Bonuspunkte



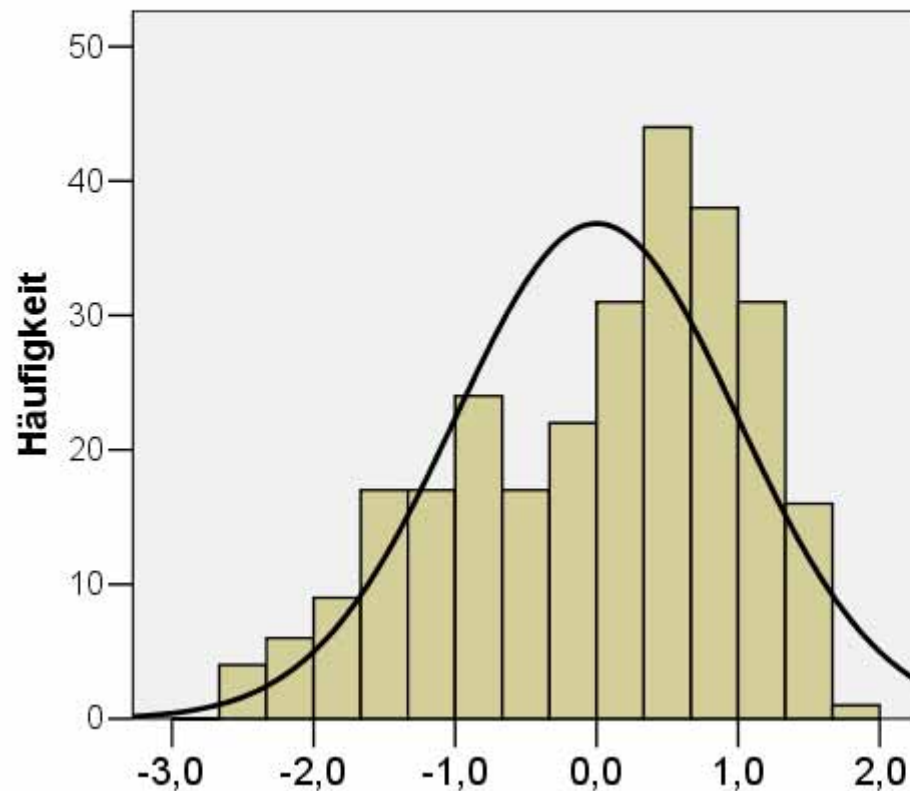
Vergabe der Bonuspunkte

TeilnehmerInnen	Mathematik	Biologie	Englisch	Deutsch	N_{BP}
Österreich (N=136)	12	40	24	27	64
Deutschland (N=134)	6	11	6	11	22
Andere (N=7)	1	2	1	2	3
% von $N_{\text{Österreich}}$	8.8%	29.4%	17.6%	19.9%	47.1%
% von $N_{\text{Deutschland}}$	4.5%	8.2%	4.5%	8.2%	16.4%
% von N_{Andere}	14.3%	28.6%	14.3%	28.6%	42.9%

Anmerkungen N_{BP} : Anzahl der TeilnehmerInnen, die für mindestens ein Fach Bonuspunkte erhalten.

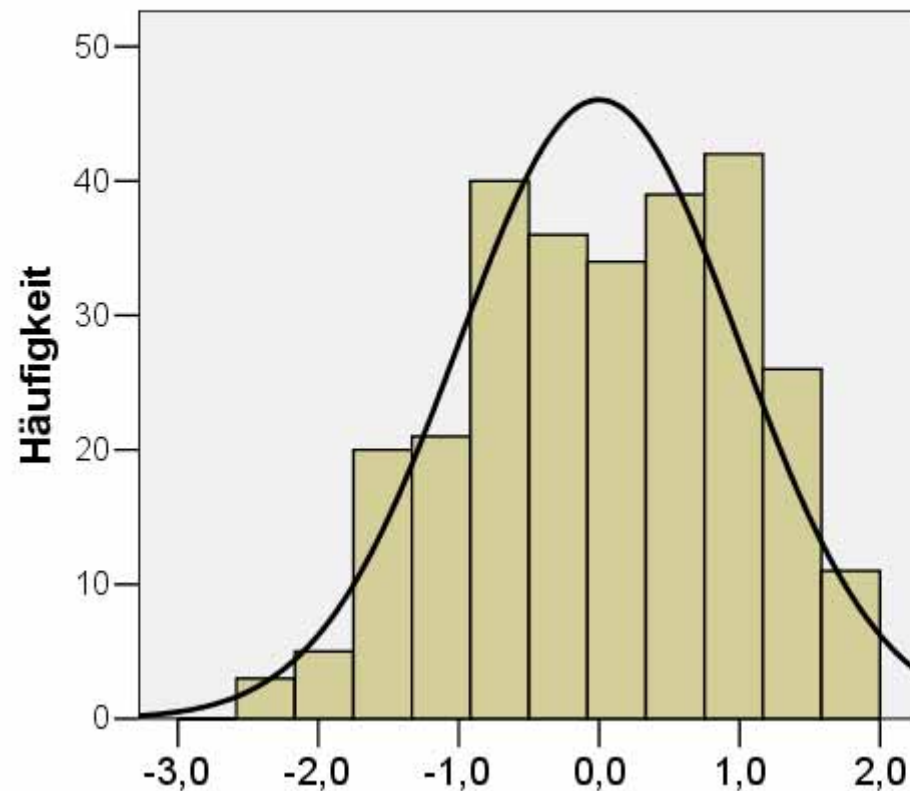
Verteilungen der Prüfungserg.

z-Werte TEIL A: Psychologie-Wissen



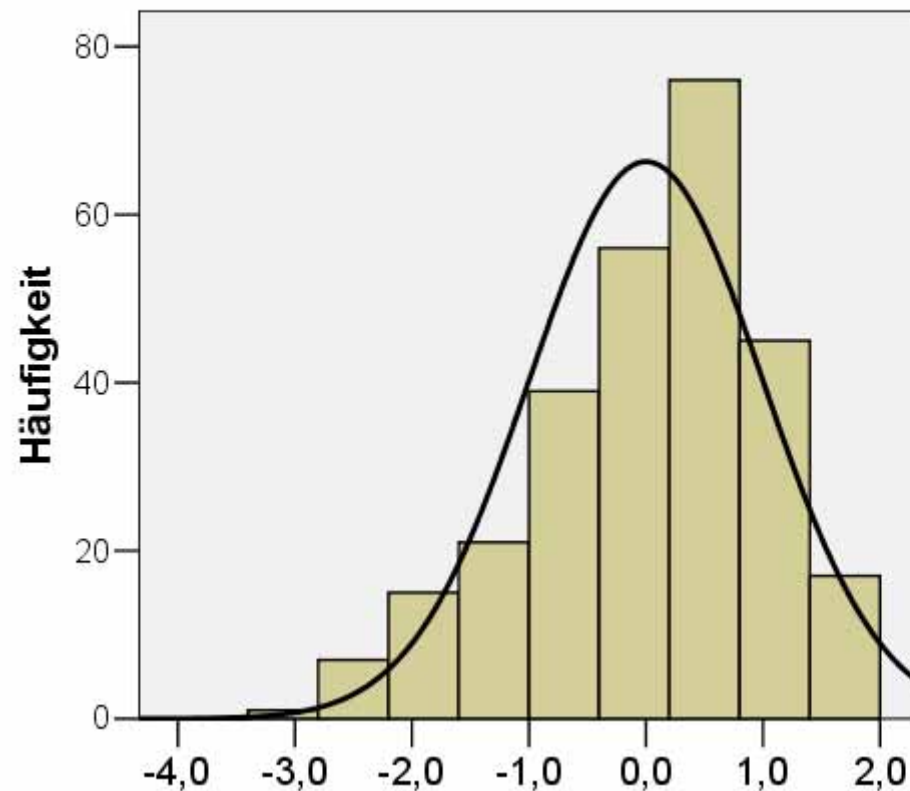
Verteilungen der Prüfungserg.

z-Werte TEIL B: Formal-Analytisch



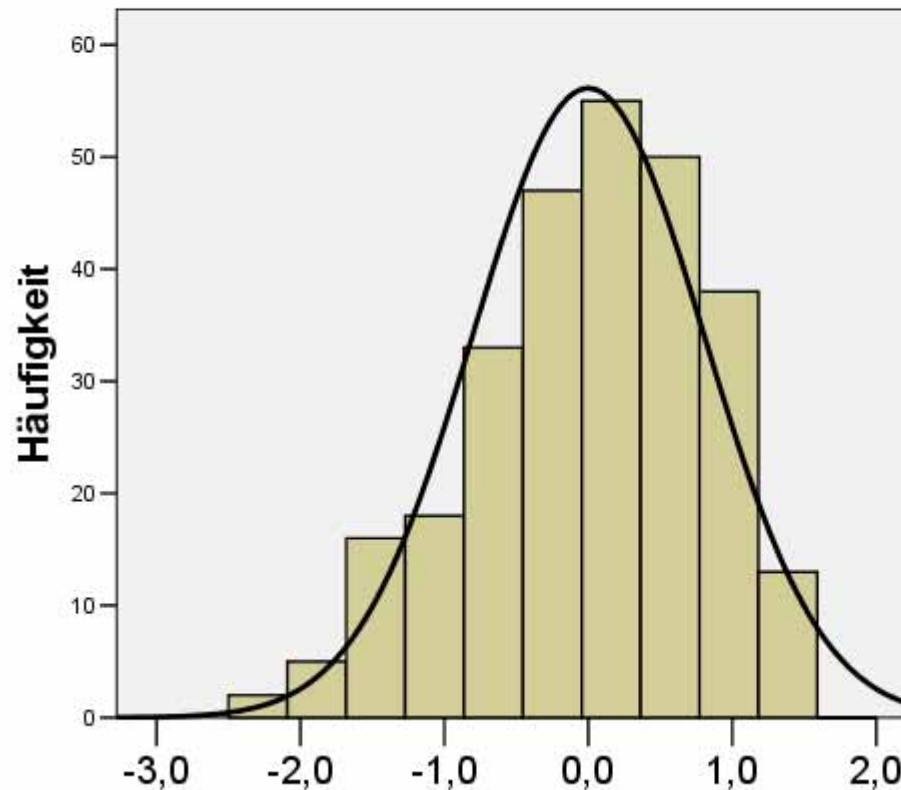
Verteilungen der Prüfungserg.

z-Werte TEIL C: Englisch



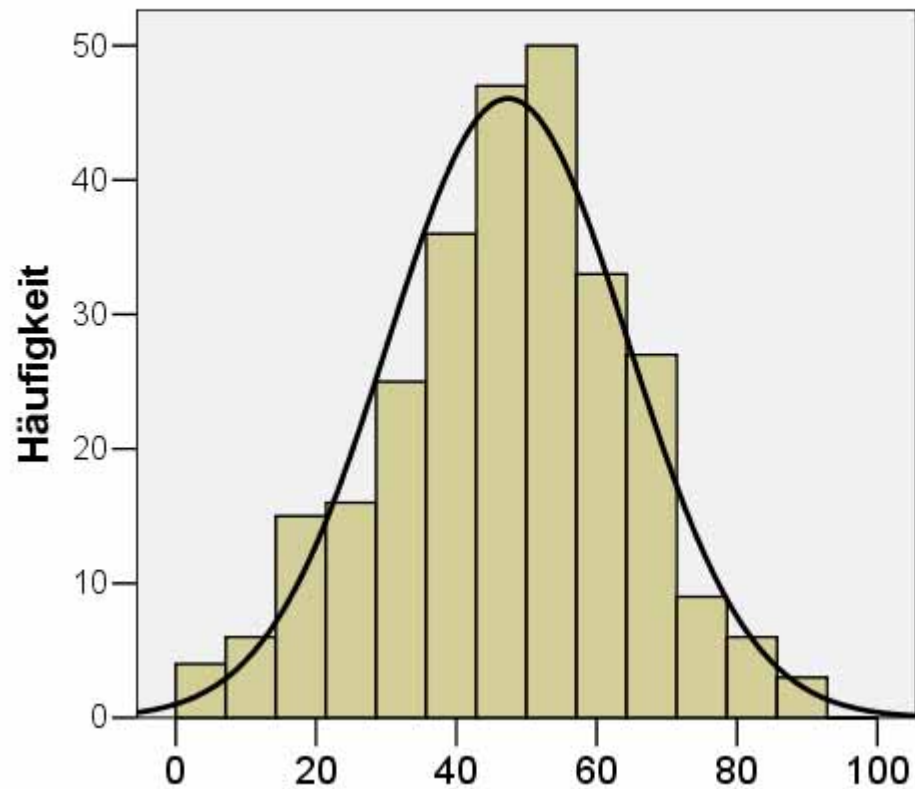
Verteilungen der Prüfungserg.

MW der gew. z-Werte Teil A-B-C



Verteilungen der Prüfungserg.

Aufnahmeverfahren 05/06 (0-100)



Reliabilität der Prüfung(steile)

Schätzung der Messgenauigkeit der Prüfungsteile über Cronbach- α

Skala	α	Fragenanzahl
Teil A	.89	70 Fragen
Teil B	.64	18 Fragen
Teil C	.77	22 Fragen
Teil C1 (=Englisch Text 1)	.46	8 Fragen
Teil C2 (=Englisch Text 2)	.76	14 Fragen
Aufnahmeprüfung insgesamt (A+B+C)	.90	110 Fragen

Validität des Aufnahmeverfahrens

- **Prädiktive Validität erst ab Mitte SoSe06**

 - Frage: Zusammenhang mit den Studienleistungen

- **Interkorrelationen der Prüfungsteile**

 - Frage: Zusammenhang der Prüfungsteile untereinander

- **Interkorrelationen mit Matura**

 - Frage: Zusammenhang der Prüfung mit den Maturaleistungen

Interkorrelation der Prüfungsteile

	TEIL A Psychologie- Wissen	TEIL B Formal- Analytisch	TEIL C Englisch
TEIL A	1.00		
TEIL B	.41	1.00	
TEIL C	.39	.54	1.00

Interkorrelation mit Bonuspunkten

(Korrelation der inhaltlich zusammengehörenden Teile)

Bonuspunkte	r	Prüfungsteil
Mathematik	.19	Teil B: Formal/Analyt.
Englisch	.19	Teil C: Englisch
Mathematik	.16	Teil C: Englisch
Englisch	.09	Teil A: Psy-Wissen
Mathematik	.11	Teil A: Psy-Wissen
Biologie	.12	Teil A: Psy-Wissen
Deutsch	.01	Teil A: Psy-Wissen

Zur Situation eines Massenfachs

Auswahlstrategien

Strengste Variante

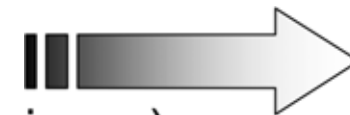
Aufnahmeprüfung mit Vorbereitung



Salzburg

Mittlere Variante

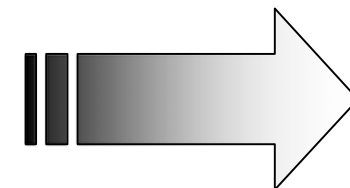
Aufnahmeprüfung ohne Vorbereitung (Maturawissen)



Graz

Mildeste Variante

Keine Aufnahmeprüfung, Eingangssemester



**Innsbruck
Klagenfurt
Wien**

= Quasiexperimenteller Versuchsplan der Psychologie an den Universitäten Österreichs

Vergleich der österr. Psy-Institute

	Voranm.	Teiln.	Zul.
Salzburg	368	277	298
Graz	700	< 252	252
Wien	?	>1000	600
Innsbruck	?	425	240
Klagenfurt	keine Daten		230

Bilanz zum Instituts-Vergleich

- Je **mehr Vorbereitung** für die Prüfung gefordert wird (d. h. je mehr Investition verlangt wird), umso **weniger Personen** sind – absolut gesehen – an einem Studienplatz interessiert (vgl. Salzburg vs. Graz)
- **Prüfungen führen zu mehr Auslese** als Einführungssemester (vgl. Salzburg u. Graz vs. Innsbruck u. Wien)

Konsequenzen für 2006ff

aus der Sicht des FB Psychologie / Salzburg

- **Eingangs-Semster mit > 300 Studierenden nicht möglich, daher Aufnahmeverfahren**

Technische (zu wenig Hörsaalkapazität), personelle (zu kleine Zahl an „Stammpersonal“) und ethische Gründe (1 Jahr verloren, wenn nicht erfolgreich).

- **Entscheid für Aufnahmeverfahren muss rasch gefällt werden.**

Prüfung müsste früher als bisher (27.9.05), d.h. Ende August <> Anfang September 2006 realisiert werden.

- **Notwendigte Ressourcen für Verfahren 2006: ca. 60 000.- bis 70 000.-€**

2005 direkt bezahlte u. indirekte vom FB gratis erbracht: ca. 94 000.- €. Der FB kann nicht mehr den Grossteil der Leistungen erbringen. Durch Übernahme der Strategien, begrenzte Gratisleistungen des FB sind die Kosten billiger.

Konsequenzen für 2006ff aus der Sicht des FB Psychologie / Salzburg

- **Regelung für Quereinsteiger (ab 3. Sem.) notwendig**

Zur Verhinderung, dass aus Universitäten mit problematischen Betreuungszahlen (z.B. Wien) Studierende wechseln; ebenso muss der Umstieg von „Zwischenparkern“ (z.B. Erziehungswissenschaften) verhindert werden.

- **Berücksichtigung von geringerer Schwundquote**

Bisher grosser Schwund war „lebensnotwendig“ („paradoxe Zustand“!); aufgrund von grösserer Motivation ist vermindernder Schwund zu befürchten, was zu in den mittleren und höheren Semestern zu chaotischen Situationen führen würde.

IST – Stand der Psychologie

z.Z. noch Diplomabschluss. Bak / Mag. ursprünglich für Massenfächer aufgrund von Gesetz (LV mit immanentem Prüfcharakter wurden verstärkt gefordert) kontraindiziert; wird voraussichtlich dennoch 2007/8 in Salzburg eingeführt.

Bp. Zahlen zum FB Psychologie der Univ Salzburg:

Zahl der **wiss. MitarbeiterInnen** (Planstellen): **23**

(5 Univ.Prof.+ 1 Univ.Prof. vakant)

Zahl der **Studierenden**: ca. **1200**

Zahl der **Erstsemestrigen**: ca. **250**

Zahl der **Abschlüsse**: ca. **100-120**

Was bedeuten diese Zahlen?

- **Diskussion ist Tabu** → daher ist alles o.k.!!
- **EuGH-Urteil hat Fass zum Überlaufen gebracht** und damit Tabuschränke gebrochen
→ allgemeine Diskussion zur Betreuungsdichte und Ausbildungskapazität ist notwendig
- **Versuch der Bewertung:** Kriterienproblem

Internationaler Vergleich

NC-Regelung Deutschland

Sofern in Salzburg deutsche NC-Zahlen:

- Bei 298 **Hauptfach-** und 100 Nebenfachstudierenden
→ **88 AkademikerInnen (Stammpersonal)** notwendig*

oder

- Bei 23 **Akademikern** (= Stammpersonal FB Psychologie Sbg)
→ **64 Hauptfach-** u. **100 Nebenfachstudierende.***

* Berechnungen beruhen auf dem in Deutschland gesetzlich definierten Curricularwert

Internationaler Vergleich

Betreuungsrelation

Akademiker-Planstellen : Studierende

Deutschland (Akademiker)	1 : 20
Salzburg (Akademiker)	1 : 53
Salzburg (Univ-Prof.)	1 : 200
ETH Zürich (Univ-Prof.)	1 : 34

Summe der Zulassungen D : A

Deutschland **3500** pro Jahr durch NC

Österreich **1600** (von Rektoren)

Bevölkerungsrelation D : A = 10 : 1



Österreich nimmt **ca. 4.5 mal so viele Psychologiestudierende** auf wie Deutschland, daher überproportionale PsychologInnenquote Österreichs

Arbeitsmarkt Problematik in A

Konkurrenz im Gesundheitswesen (ca. 60% der PsychologInnen) durch nichtärztliche, nicht-psychologische PsychotherapeutInnen; in Deutschland nicht vorhanden



Berufssituation längere Anlaufzeiten bis zur tatsächlichen Tätigkeit, Gratisarbeit, Teilzeitarbeit, Konkurrenz mit SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, Rückkehr in vorherigen Beruf bei älteren AbsolventInnen, etc.

Bilanz

- **Bisherige Studierendenzahlen und Betreuungszahlen in Psychologie in Österreich (ohne EuGH-Urteil) sind absurd und international gesehen nicht konkurrenzfähig.**
- **EuGH-Urteil erhöht – ohne Massnahmen - die absurden Zahlen massiv.**
- **Rückkehr zu den „Vor-EuGH-Zahlen“ ist nicht mehr vertretbar bei Massenfächern. EuGH-Urteil muss zu einer Grundsatzdiskussion führen über Zahl der sinnvoll auszubildenden Studierenden in einem Massenfach.**

Bilanz

- **Jetzige Zulassungszahlen (incl. /exkl. EU/EWR) führen bei bestehendem Personalstand zu massiven Überlastungen**
 - Gesundheitliche Gefährdung des Personals
 - Qualitätsverlust (z.B. wiss. Nachwuchs kann nicht ausreichend betreut werden, Lehre läuft in x-Parallelkursen ohne Qualitätskontrolle).
- **Jetzige Zulassungszahlen (incl./exkl. EU/EWR) wären nur durch deutliche Aufstockung des Stammpersonals sinnvoll bewältigbar**

Ressourcenvermehrung mit externer Lehre nicht zielführend, weil:

 - Überlastung des Stammpersonals durch Infrastrukturaufgaben, Prüfungen, Diplomarbeiten, ..
 - Nicht möglich, weil Pool der externen Lehrenden „ausgeschöpft“
- **Massive Aufstockung des Stammpersonals nicht realistisch**
 - Ressourcen bei der Universität nicht vorhanden
 - Raum/Hörsaal Situation ausgeschöpft,
- **PsychologInnen „Überproduktion“ arbeitsmarkttechnisch nicht vertretbar**
 - Enge, auch direkte Arbeitsmarktorientierung der Hochschule nicht sinnvoll
 - Aber massive Überproduktion nicht sinnvoll.